



Licht für fließende Raumzonen

Sechs Jahre lang planten Henning Larsen Architects das neue Siemens Headquarter in der Münchener Innenstadt, das im Spätsommer 2016 nach dreijähriger Bauzeit eröffnet wurde. Das vorwiegend lineare Beleuchtungskonzept von a:g Licht folgt den fließenden Raumzonen und der Dominanz der überall einsehbaren Regelgeschosse, auf denen 1.200 Mitarbeiter in offenen Bürolandschaften die Geschicke des Konzerns steuern.



▲ Die öffentlich zugängliche Siemens-Passage mit gastronomischem Angebot verbindet die Altstadt mit dem Museumsquartier und wird von den Münchenern gern genutzt.

Fotos: Siemens AG



▲ Die Luftaufnahme verdeutlicht sehr schön die Struktur des Neubaus von Henning Larsen Architects und dessen Anbindung an den Bestand.

▼ Das markante lineare Lichtdesign setzt sich in den Abend- und Dämmerungsstunden über die großzügigen Glasfassaden zum Oskar-von-Miller Ring in der Außendarstellung des Gebäudes fort.



Nach dem zweiten Weltkrieg hatte das vor 172 Jahren in Berlin gegründete Unternehmen Siemens nach Enteignung und Zerstörung im Palais Ludwig Ferdinand am Wittelsbachplatz im Herzen Münchens die Heimat für einen Neustart gefunden. Jetzt sind die Provisorien, um die das historische Palais und weitere Bestandsbauten im Laufe der Jahre erweitert worden waren, einer neuen Konzernzentrale gewichen, welche die heute global agierende Siemens AG als ein in die Zukunft gerichtetes bauliches Symbol ihrer selbst begreift. Im Wettbewerb mit weiteren elf Finalisten überzeugte der Entwurf von Henning Larsen Architects mit firmenpolitisch gewünschter konsequenter Nachhaltigkeit, hoher städte-

baulicher Qualität sowie der Verbindung von Alt und Neu. Mit seiner hellen Lochfassade aus regionalem Kalksandstein zollt der vier- bis sechsgeschossige Neubau dem in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege revitalisierten historischen Palais und der Bebauung der umliegenden Straßen Respekt. Allein die zum Oskar-von-Miller-Ring gelegene Glasfassade mit ihren automatisch verfahrenbaren gläsernen Blendschutz-Lamellen hebt sich im Stadtbild prägnant ab. Gläsern sind auch die sechs größtenteils nicht bedachten Innenhöfe, die innerhalb der Kubatur ausgebildet wurden. Durch eine leichte Schrägstellung öffnen sich deren Fassaden himmelwärts, um ein Höchstmaß an Tageslicht in den Innenraum zu leiten.

In dem von gastronomischen Angeboten begleiteten Erdgeschoss verbindet eine öffentlich zugängliche Passage die begrünten Innenhöfe, deren Verortung teilweise durch Kunstwerke markiert wird. Hier kann man verweilen oder auch flanieren, denn die Passage verbindet die Altstadt mit dem Museumsquartier. Das Beleuchtungskonzept unterstützt die Innenhofthemen mit ihren sichtbaren Regelgeschossen und sorgt dafür, dass sie in den Abend- und Dämmerungsstunden nichts an Attraktivität einbüßen.

Verschmelzung von Innen und Außen

Das Herz der neuen Konzernzentrale ist einer der Innenhöfe, der – mit einem filigranen Folienkissendach überspannt – als ovales tageslichtdurchflutetes

► Das vorwiegend lineare Beleuchtungskonzept von a-g Licht folgt den fließenden Raumzonen und der Dominanz der überall einsehbaren Regelschosse.

▼ Im zweigeschossigen Luftraum eines Galeriebereichs schwebt eine dekorative Lichtstruktur. Manche ihrer Elemente dienen als Träger indirekten Lichts, während andere das Volumen der Struktur um verchromte „Tropfen“ ergänzen.



Fotos: Siemens AG

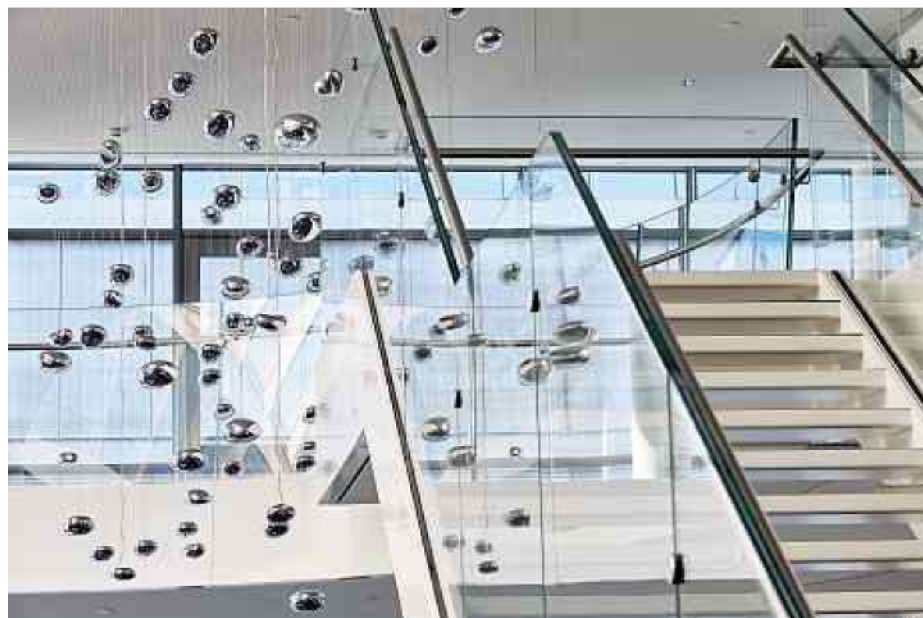
Atrium ausgebildet wurde. Mitarbeitern und Besuchern öffnet sich die großzügige Erschließungszone, die auch als Treffpunkt genutzt wird, mit einem Empfangsbereich. Von dort lässt sich die Transparenz des Gebäudes besonders gut erfassen. Man erhält Einblicke in die offenen Bürolandschaften und die großzügigen Kommunikationszonen in

Form von Lounges und Galerien. Einbauleuchten desselben Typs, die in dem geschlossenen Foyer und in der Passage im Außenraum gerastert in den Deckenabschnitten über dem Erdgeschoss montiert sind, unterstützen den fließenden Übergang zwischen Innen und Außen. Das Atrium selbst wird von kardanischen, von a-g Licht

entwickelten Sonderkonstruktionen beleuchtet, die in die schräg abfallenden Ganzglasfassaden integriert sind. Damit konnte auf eine Einbindung der Leuchten in das Folienkissen der Dachkonstruktion verzichtet werden. Wandfluter beleuchten die mattierte Glasrückwand der Foyerfläche und lassen diese in den Abendstunden mit vertikalen Helligkeiten als kraftvollen Rücken erscheinen. Über eine Freitreppe gelangt man in einen von zwei Galeriebereichen, in deren zweigeschossigem Luftraum eine dekorative Lichtstruktur schwebt. Manche ihrer Elemente dienen als Lichtträger und erzeugen über ihren Indirektanteil ein intendiertes Schattenspiel an der Decke. Andere ergänzen das Volumen der Struktur als verchromte „Tropfen“.

Lineare Beleuchtung für Erschließungszonen und Büros

Das markanteste Lichtelement in den Flur- und Kommunikationszonen bilden Lichtbänder, die als wesentliches gestalterisches Element des Lichtdesigns in allen Zonen des Gebäudes anzutreffen sind und den architektonischen Gedanken fließender Raumzonen





▲ Über ihren kristallinen Körper leitet die präsensgesteuerte projektspezifische Halbeinbauleuchte in den Büros einen leichten Indirektanteil an die Deckenuntersicht.

► In den Deckenabschnitten über dem Erdgeschoss unterstützen Leuchten desselben Typs den fließenden Übergang zwischen dem Foyer im Innen- und der Passage im Außenraum.

visualisieren. In ausgewählten Bereichen werden die Lichtbänder durch jeweils drei schwenkbare Richtstrahler ergänzt, welche die in Vitrinen präsentierten Exponate aus der Siemens Historie akzentuieren. Mit einer Speziallösung konnten die Strahler ohne Unterbrechung der linearen Hinterleuchtung in das LED-Lichtband eingebunden werden. Dank der dadurch vermiedenen Bildung von Schattenzonen zeigt sich die Lichtlinie kompromisslos homogen.

Das lineare Konzept der Erschließungszonen setzt sich in den Bürobereichen, in denen alle Arbeitsplätze zugunsten hoher Tageslichteinträge entlang der raumhohen Glasfassaden positioniert wurden, fort. Da die neue Siemens-Zentrale ein hochmodernes Bürogebäude als auch ein Referenzprojekt in puncto Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden sollte, entwickelten die Lichtplaner in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Projektpartnern



PROJEKTDATEN

Bauherr: Siemens Real Estate

Architekt: Henning Larsen Architects CL MAP

Innenarchitekt: landau + kindelbacher

Tages- und Kunstlichtplanung: ag Licht GbR

Landschaftsarchitekt: Topotek 1

Geschossflächen: 45.000 qm

Grundstücksfläche: 11.000 qm

Erdgeschoss: 8.500 qm

Anzahl der Geschosse: 3 UGs, 4 Bürogeschosse und 2 Dachgeschosse

Zertifizierungen: DGNB in Platin und LEED Platinum



Fotos: Osram/Siteco

▲ Da das hochmoderne Bürogebäude zum Referenzprojekt in puncto Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden sollte, wurde die Halbeinbauleuchte mit extrem geringem Anschlusswert projektspezifisch entwickelt. Inzwischen ist die Siemens-Zentrale mit DGNB in Platin und LEED Platinum zertifiziert.

eine projektspezifische Büroleuchte mit geringem Energieverbrauch. Die nahtlos in die Bandraasterdecke integrierte lineare Halbeinbauleuchte, die sich durch hohe lichttechnische Qualität und sehr guten Sehkomfort auszeichnet, tritt gegenüber der Deckenfläche um 35 mm hervor und leitet über ihren kristallinen Körper einen leichten Indirektanteil an die Deckenuntersicht. Mit einer generellen Beleuchtungsstärke von mindestens 300 lx erzielen 95 % des Leuchtenwirkungsgrades bei geringen Anschlusswerten von insgesamt 6.5 W/qm die für Bürobereiche verlangte Umgebungshelligkeit. Zusätzliche Tischleuchten an allen Arbeitsplätzen ermöglichen in Addition

▼ In den Besprechungsräumen sorgen Lichtlinien in Kombination mit Downlights für eine angenehme Lichtatmosphäre.



mit dem Umgebungslicht die notwendigen 500 lx. Durch die Kombination dieser beiden Komponenten wird am Arbeitsplatz bei sehr geringem Energieaufwand eine funktionale und individuell gestaltbare Lichtatmosphäre generiert.

Das markante lineare Lichtdesign des Innenbereichs zeichnet sich in den Abend- und Dämmerungsstunden über die großzügigen Glasfassaden zum Oskar-von-Miller Ring ab und setzt sich damit in der Außendarstellung des Gebäudes fort. Über die differenzierte Programmierung der Lichtlinien und den Abruf definierter Lichtszenen lässt sich die Lichtatmosphäre nicht nur im Innenraum, sondern auch in der Außendarstellung bedürfnisorientiert anpassen. Des Weiteren wird das Erscheinungsbild des Gebäudes durch die Wahl unterschiedlicher Lichtfarben geprägt. Während der öffentliche Raum und das gesamte Erdgeschoss in 3.000 K ausgeführt wurden, zeigt sich die Bürowelt in den Obergeschossen in einer kühleren Lichtfarbe (4.000 K).

Platin-Zertifizierung

Ein wesentliches Ziel bei der Entwicklung der neuen Firmenzentrale war die Schaffung eines Referenzprojekts, das durch Umweltfreundlichkeit und Energieeffizienz besonders hohe Nachhaltigkeitsstandards erfüllt. Das Gebäude erhielt inzwischen die nationale (DGNB) und internationale (LEED) Platin-Zertifizierung. Über die firmeneigene digitale Vernetzung DESIGNO werden alle Teilsysteme wie Klima-Technik, Licht-, Energie-, Zutritt- und Videomanagement sowie Brandschutz miteinander vereint. Über das Steuerungsmodul RoomOptic-Control können die Mitarbeiter, die Tipps zum Energiesparen bekommen, das Licht- und Raumklima individuell bedienen. Allein der Einsatz von rund 7.500 LED-Leuchten reduziert den Stromverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Leuchtmitteln um nahezu 50 %. Eine intelligente Steuerungstechnik mit Tageslichtsensoren und Präsenzmeldern unterstützt die Einsparung, die vorrangig mittels der projektspezifischen Beleuchtungslösung in den Bürobereichen erzielt wird.

Petra Lasar